

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Das Ausschütten von Abfällen, Straßenkehricht u. s. w. in die auf den Straßen befindlichen Kistlöcher, wodurch der Abfluß von Wasser gehemmt wird, wird hiermit bei einer Geldstrafe von

Drei Mark

für jeden Contraventionsfall verboten.

Dippoldiswalde, am 2. September 1876.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermstr.

Alles unbefugte Betreten des Turnhallenbaues wird hiermit bei Vermeidung einer Geldstrafe von

Zehn Mark

unter sagt.

Dippoldiswalde, am 2. September 1876.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermstr.

Monats-Bericht.

Seit Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen der Türkei einerseits und Serbien und Montenegro andererseits sind zwei Monate verflossen, ohne daß es bisher zu einem entscheidenden Schlage gekommen wäre. Mit wechselndem Glücke haben in den Grenzdistricten größere und kleinere Gefechte stattgefunden, bis in den letzten Tagen des August Seiten der Serbischen Regierung den Großmächten die Absicht Frieden zu schließen, angezeigt worden ist. Zur Zeit scheint jedoch noch keine Grundlage gewonnen zu sein, auf welcher hin Friedensunterhandlungen oder auch nur ein Waffenstillstand herbeizuführen gewesen wäre. Offenbar hat sich in den zwei-monatlichen Kämpfen herausgestellt, daß Serbien und Montenegro allein nicht im Stande sein werden, die ihnen an Truppenzahl weit überlegene Türkei über den Haufen zu werfen. Die Türken haben, gewiß gegen die ursprüngliche Annahme, eine sehr bedeutende Widerstandskraft entwickelt und nebenbei ist die Hoffnung, daß die Christliche Bevölkerung der Türkei gemeinsame Sache mit deren Feinden machen werde, nur sehr dürftig in Erfüllung gegangen, so daß die Last des Krieges fast ausschließlich auf Serbien ruht. Die erfolgreichste Unterstützung der Serben bildet in der Hauptsache noch die Finanznoth der Türkei, welche sich zur Ausgabe von Papiergeld genöthigt gesehen hat, und die Unsicherheit der Regierung mit einem, am 31. August abermals in Scene gesetzten Thronwechsel (s. unter Türkei). Welches der Ausgang des Krieges sein, und ob es nicht doch noch zu einer Intervention der Großmächte kommen werde, wird die nächste Zukunft lehren.

Die übrigen Länder Europa's bieten für die politische

Berichterstattung wenig Material. In den heißen Sommermonaten pflegt gewöhnlich eine Pause in den öffentlichen Angelegenheiten einzutreten, und an der Börse nennt man diesen Abschnitt die „tobte Zeit.“ Regenten, Diplomaten und ein großer Theil der Bevölkerung befindet sich auf Reisen, in Bädern, oder sucht sonst Erholung und Stärkung. Erst im September, mit dem Eintritte kühlerer Jahreszeit, beginnt wieder das öffentliche Leben mit neuer Kraft zu arbeiten. In unserm Deutschland werden in den nächsten Monaten vorzugsweise die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen die Aufmerksamkeit beanspruchen. Da eine vollständige Neuwahl im ganzen Reiche stattfindet, so leuchtet die Bedeutung dieses Wahlaktes für die nächste Zukunft unsres Vaterlandes von selbst ein. Bekanntlich hat sich die alte Feudalpartei, verstärkt durch einige neue Elemente, unter dem Namen der „deutsch-conservativen“ neu constituirt und wird augenscheinlich große Anstrengungen machen, bei den Neuwahlen obzustragen, und die seit dem Jahre 1866 ihr verloren gegangene dominirende Stellung wieder zu gewinnen. Ob dieser Versuch gelingen wird, hängt von der Wählerschaft ab. Hoffen wir, daß dieselbe in der Hauptsache wie bisher, die Majorität ihrer Vertreter aus der Mitte der liberalen Bürgerschaft nehmen und somit dafür sorgen werde, daß nicht eine bedenkliche Reaction gegen die mit vieler Mühe geschaffenen Institutionen des Reichs in's Leben gerufen werde. —r.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die Aufhebung des bisherigen Nachmittagsgottesdienstes und die Einführung andergearteter gottesdienstlicher Versammlungen, wie sie unter dem Namen

„Bibelstunde“, „Kinder-gottesdienst“, „Missionsstunde“ u. d. m. in fast allen größeren und mittleren Städten schon seit langen Jahren Eingang gefunden haben, auch in unsrer hiesigen Stadt- und Landgemeinde zu versuchen, ist jüngst in Anregung gebracht worden. Der geringe Besuch des bisherigen Nachmittags-gottesdienstes, der seinen Grund vorwiegend in der ungünstigen Zeitlage hat, weil nach unsrer jetzigen Lebensweise um 1 Uhr Mittag kaum vorüber ist; der Umstand, daß Viele, die abgehalten sind, die Frühgottesdienste zu besuchen, es dankbar begrüßen, wenn ihnen in einer passend liegenden Zeit am Nachmittag eine gottesdienstliche Feier geboten wird; die Pflicht endlich, die die Kirche hat, aus dem überreichen Schätze der Kirchengeschichte, der Missions-thätigkeit unter den Heiden und Juden, der Arbeit auf dem Gebiete der inneren Mission, der Ziele und Erfolge, die der Gustav-Adolf-Verein, die Bibelgesellschaften u. d. m. aufzuweisen haben, der Gemeinde immer wieder mitzutheilen und sie dafür zu interessiren — was in dem andersgearteten Frühgottesdienste, der lediglich der Erbauung dient, nicht Platz finden kann — diese Erwägungen haben dem betreffenden Antrag das Leben gegeben. — Das geltend gemachte Bedenken, daß eine solche Neuerung auf den Verkehr oder gesellige Zusammenkünfte hindernd eingreifen könnte, dürfte hinfällig sein, weil unsres Wissens die für den Nachmittags-gottesdienst bestehenden Verordnungen auf die angeregten gottesdienstlichen Versammlungen bisher nirgends noch Anwendung gefunden haben; sonst aber auch von der vorgesetzten Behörde auf gestellten Antrag hin den örtlichen Verhältnissen Rechnung getragen werden dürfte. Es handelt sich um einen Versuch. Möge er freundliches Entgegenkommen finden.

Dippoldiswalde, den 4. September. Die Feier des 2. September, des Nationalfesttags, wurde diesmal bei uns zwar nach einem gegen früher etwas vereinfachten Programm, aber dennoch auf recht ansprechende Weise begangen. Bei der am Vorabend stattfindenden Bekränzung der Gedenktafel sprach Herr Diaconus Zimmermann warmempfundene Erinnerungsworte, diesmal wegen des heftigen Windes, nicht unmittelbar bei dieser selbst, sondern innerhalb der Kirche, bei welcher Feier Choral- und Ariengesang Anfang und Schluß bildeten. Am Morgen des 2. September erscholl früh 6 Uhr Weckruf der Schützengilde und des Militärvereins, worauf dann im Laufe des Vormittags (1/2 11 Uhr) auf hiesigem Rathhaussaale Schülactus statt fand. Gleichfalls von Chorgesang begonnen, schloß derselbe mit Otto's: „Ich kenn' ein'n hellen Edelstein,“ von Lehrern und Schülern einstimmig gesungen. Der Mittelpunkt bildete die vorzugsweise das Geschichtliche des deutsch-französischen Krieges behandelnde Festrede des Herrn Lehrer Stein. Nach Beendigung des Festactus erklang Musik vom Rathhausthurm, und am Abend fand von 8 Uhr an eine gesellige Vereinigung auf hiesigem Rathhaussaale statt, bei welcher Herr Schuldirektor Engelmann sprach und der Gesangverein durch einige Lieder erfreute. Die Festrede beantwortete, anknüpfend an die Entstehungsgeschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die bekanntlich 1876 das Säcularfest ihres Bestehens feierte, die Frage: Wie bleibt ein Volk groß und bedeutend? und stellte die nordamerikanische Union als ein Staatsganzes dar, das, wenn es die ihm noch vielfach anhaftenden Gebrechen beseitigt haben und sich durch die humanen Errungenschaften Europa's verebelt haben würde, entschieden die Bedingungen künstiger Größe und Bedeutung in sich trage.

Die Theilnahme stand gegen frühere Jahre entschieden zurück, was auch im Interesse der vom Invalidentank für seine Zwecke aufgestellten Sammelblüthe, in der 3 Mark 88 Pfg. gefunden wurden, zu bebauern war.

— Ueber einen in Reinberg (bei Oberhäslich) am 3. September vorgekommenen Unglücksfall, die lebensgefährliche Beschädigung eines Kindes durch einen Windmühlensflügel, werden wir Genaueres in nächster Nummer berichten.

(Geschäfts-Uebersicht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend, auf Monat August 1876.)

Einnahme:	
83 Mark	50 Pf. Stammeinlagen.
16	20 „ Eintrittsgelder und Bücher.
8018	— „ Spareinlagen.
600	— „ verkaufte Staatspapiere.
—	— „ Zinsen auf Staatspapiere.
20739	— „ zurückgezahlte Vorschüsse.
330	57 „ Provision für Vorschüsse.
962	13 „ Zinsen für Vorschüsse.
<hr/>	
30749 Mark	40 Pf. Sa. der Einnahme.
Ausgabe:	
21955 Mark	— Pf. gegebene Vorschüsse.
706	50 „ gekaufte Staatspapiere.
8252	93 „ zurückgezahlte Spar-Einlagen.
172	49 „ Zinsen hierauf.
305	— „ zurückgez. Stamm-Einlagen u. Divid.
46	50 „ Regie-Aufwand.
<hr/>	
31438 Mark	42 Pf. Sa. der Ausgabe.

Schmiedeberg. Der Geschäftsverkehr bei hiesiger Sparkasse belief sich im Monat August auf 7386 Mk. 66 Pf. Einzahlungen in 54 Posten, und 1409 Mk. 39 Pf. Rückzahlungen in 8 Posten.

Dresden. Die sächsische Landes-Synode ist auf den 3. October d. Js. hierher einberufen. Für dieselbe steht eine hochinteressante Verhandlung in Aussicht. Die Synode wird als oberste Autorität zu entscheiden haben, ob in Sachsen noch wie vor 300 Jahren, als Crell wegen Kryptocalvinismus abgesetzt und hingerichtet wurde, der altorthodoxe Lehrgewang zu Recht besteht oder ob sich die sächsische Landeskirche seitdem anstatt dessen der reinen Lutherlehre, dem Reiche Gottes, das Christus gelehrt hat, als ihrem Ideal in Lehre und Regiment zugewendet hat. Eine Conferenz meist geistlicher, orthodoxer Heißsporne hat nämlich eine Petition an die Landes-synode gerichtet, worin sie nichts Geringeres verlangt, als die stricte Anwendung der altlutherischen bekennnißmäßigen Lehrzucht wider „die Irrlehrer der liberalen Richtung unter der sächsischen Geistlichkeit,“ insbesondere wider Denjenigen, den sie als den Dreiftesten und Gefährlichsten denuncirt, wider — Pastor Dr. Sulze in Neustadt-Dresden. Da nun Dr. Sulze, und zwar durch doppelte Wahl berufen, selbst als Mitglied in die Synode eintritt, so werden Alle, denen die Geschicke unserer Landeskirche am Herzen liegen, mit Spannung der Verhandlung jener Petition entgegensehen, und zwar sowohl der Selbstvertheidigung Dr. Sulze's wider seine orthodoxen Ankläger, als auch der hochwichtigen Entscheidung der Synode, ob in der sächsischen Landeskirche der Buchstabe der Tradition oder der heilige Geist der lebendigen, immer neuen Wahrheit das oberste Recht und die leitende Macht behaupten soll.

Leipzig. Der freche Raubmörder, welcher den Uhrmachergehilfen Schröder erschlagen und 7 Uhren geraubt hat (s. vor. Nr. d. Bl.), ist entdeckt. Er hatte in Zeit eine silberne Taschenuhr verpfändet und auf das Verlangen des Pfandleihers seinen, auf den Namen des Bäckergehilfen Bernhard Störl aus Verla lautenden Militär-Losungsschein zurücklassen müssen. Die verpfändete Uhr war, wie sich aus der polizeilichen Bekanntmachung ergab, eine der geraubten. Sofort wurde natürlich die Weiterverfolgung Störl's eingeleitet und erfolgte auch am 31. August in Weimar die Verhaftung des Verbrechers. Man fand die übrigen 6 Uhren noch bei ihm vor. Er ist 24 Jahr alt und hatte 1873 in Leipzig in Arbeit gestanden.

Berlin. Nach den Beschlüssen der Reichs-Justiz-Commission sollen in Zukunft bei einem Zeugenverhör die Staatsbeamten ebenso, wie alle anderen Zeugen, den Zeugeneid leisten, und die bisher zulässige Verurteilung auf den Dienstfeld soll abgeschafft werden.

sich
Ne
wo
Er
—
R
ger
Ab
De
spa
ihn
Ele
ber
den
Su
ob
sich
zw
Ro
—
an
entr
verf
—
N
statt
—
r ä u
16.
züch
—
The
Tob
und
—
nam
zur

Türkei. Die Katastrophe in Konstantinopel hat sich vollzogen: Abdul Hamid II. ist von der türkischen Regierung feierlich zum Beherrscher aller Gläubigen ernannt worden und Murad in das Dunkel der Vergessenheit geschafft. Er hätte — so wurde an die Vertreter der Mächte gemeldet — seit dem 10. Tage seiner Thronbesteigung eine schwere Krankheit gehabt, die stets zugenommen und es ihm unmöglich gemacht habe, die Regierung ferner zu führen. — Ob nun Abdul-Hamid auch nur ein Dreimonats-Sultan sein wird? Bei Allah ist kein Ding unmöglich! Die Fama sagt, er sei sparsam, nüchtern und sittenstreng; persönliche Bekannte schildern ihn als einen rohen, ungebildeten Patron, der kaum die türkische Elementarbildung inne habe, auf der einen Seite geizig, auf der andern verschwenderisch, auch sei er den Weibern und dem Weine hold. Er ist jetzt 34 Jahr alt. — Der entthronte Sultan Murad ist in einen entlegenen Palast geschafft worden, ob noch lebendig, ist nicht gesagt; man munkelt nur, daß er sich alsbald habe in den Bosphorus stürzen wollen.

Zur Erlangung einer allgemeinen Waffenruhe zwischen den kriegführenden Theilen haben die Mächte in Konstantinopel Schritte gethan, und auch Rußland hat sich

denselben angeschlossen. Eine Aufstellung von Bedingungen für den Frieden fand noch nicht statt.

Dresdener Producten-Börse vom 1. September.

	Markt		Markt
Weizen, weiß	195—225	Herbst	— B
do. braun,	180—210	Rapskuchen	17 B
do. neuer,	200—213	Spiritus per 100 Liter	53 1/2 B
Roggen,	165—180	Weizenmehle, Kaiserausz.	40
do. neuer	180—190	Griesler-Auszug	36
do. galiz. u. russ.	—	Bäcker-Mundmehl	29
Gerste, böhmische	160—175	Griesler-Mundmehl	25
do. schles. u. galiz.	—	Bohl-Mehl	19
do. Futter	136—142	Nr. 0	33,50
Hafer neuer	150—180	Nr. 1	29
Erbsen, Kochwaare	—	Nr. 2	25
do. Futterwaare	—	Roggenmehle	—
Wicken	—	Nr. 0	30
Kukuruh,	148	Nr. 1	27
Delisaaten, Raps	302—312	Hausbuden	28
do. Rübsen	297—307	Futtermehl	14
Schlag-Lein	270—280	Roggenkleie	13
Kleesaat	—	Weizenkleie, grobe	10
do. Thymothee	—	do. feine	—
Rübsl, raffinirt, loco	75 B		

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Ministerii der Finanzen wird vom

1. October dieses Jahres

an das jetzt mit dem Wendischcarsdorfer Revier vereinigte vormalige Oberfrauendorfer Forstrevier diesem entnommen und mit dem

Bärenburger Revier im Forstbezirk Bärenfels

verschmolzen.

Königliche Oberforstmeisterei zu Grillenburg.

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Preßschendorf.

Am 17. und 18. September dieses Jahres wird hier selbst eine

Ausstellung von Thieren, Bodenerzeugnissen und landwirthschaftlichen Geräthen resp. Maschinen

stattfinden und am 17. September nach beendigtem Vormittagsgottesdienst eröffnet werden.

Der Schluß der Thierschau findet am 18. September, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Am 18. September soll von früh 8 Uhr an eine **Pflugprobe** abgehalten werden.

Zugelassen sind ausstellungsfähige Pferde, Rinder, Schweine jeden Geschlechtes, sowie Federvieh und Bienen.

Die auszustellenden Thiere müssen spätestens am 17. September, früh 7 Uhr eingeliefert sein. Die Ausstellungs-räume für dieselben sind überdacht. Die Maschinen, Geräthschaften und Bodenerzeugnisse aller Art müssen am 16. September, bis Abends 6 Uhr, eingeliefert werden.

Eine Prämierung der ausgestellten Objecte mittelst Ehrengeschenken und Diplomen wird für Aussteller selbstge-züchteten Viehes und selbstgezogener Bodenerzeugnisse, sowie für Selbstverfertiger von landwirthschaftlichen Geräthen stattfinden.

Auch eine **Verloofung** ausgestellter Gegenstände wird damit verbunden sein.

Fahrgelegenheit an den Tagen der Ausstellung von und zurück zum Bahnhof Klingenberg wird eingerichtet.

Das Ausstellungs-Comité zu Preßschendorf.

Herzlicher Dank.

Für die uns von so vielen Seiten bewiesene Liebe und Theilnahme bei der langen und schweren Krankheit und dem Tode und Begräbnisse unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Amalie Auguste Träger,
geb. Legler,

namentlich für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur Ruhestätte, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde und Glend.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bur Herbst-Saison

empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von **Puß** und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten

Hedwig Schramm,
Kirchplatz 130, I.

Frische Speise-Butter,

das Pfund 100 Pf., im Ganzen billiger, bei
Johannes Dorschau in Dresden.

Feld- und Wiesen-Verpachtung.

Künftigen Sonnabend, den 9. Septbr. d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen auf dem früher Zimmermann'schen Grundstück in Börnichen bei Possendorf sämtliche Fluren an Feld und Wiese parzellenweise an den Meistbietenden auf 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Die Wiese auf Wendischcardorfer Flur gelangt um 6 Uhr zur Verpachtung.

Auch soll das Wohnhaus dieses Gutes aus freier Hand verkauft werden, und haben sich Kaufliebhaber gefälligst an Unterzeichneten zu wenden.

Börnichen, den 3. September 1876.

Der Gemeinderath.
Aug. Pfeifer, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.

Da sich wegen der Jagdnutzung des Bezirks Börnichen, Wilmsdorf und Hänichen eine Beschlussnahme nöthig macht, so werden alle Besitzer der oben bemerkten jagdbaren Fläche hiermit vorgeladen, den 17. Septbr. d. J., Nachm. punkt 4 Uhr, im Gasthose zu Wilmsdorf in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Der Jagdvorstand.

Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Clausnitz und Umgegend hierdurch zur Nachricht, daß ich mein

Düngemittel- und Producten-Geschäft am Bahnhof Bienenmühle verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen, und werde ich mich bemühen, mir dasselbe zu erhalten, sowie ich stets bestrebt sein werde, meine Kunden reell und billig zu bedienen.

Clausnitz, am 28. August 1876.

C. A. Eckardt.

Friedrich May.

Freiberg. Weingasse 682.

Tuch- & Buckskin-Handlung.

Rock-, Hosen- und Anzug-Stoffe.
Ueberzieher-Stoffe,

Ratiné, Perlé, Floconné, Double,
in den neuesten Mustern, in in- und ausländischen Fabrikaten.

Westenstoffe in Plüsch u. Sammet,
Futterstoffe.

Pelz- und farbige Tuche
für Kürschner und Mützenmacher.

Billigste Preise. Gute Waare.

Nach auswärts werden auf Verlangen Muster gern gesandt. Den Herren Schneidern stehen Muster-collectionen zur Verfügung.

■■■■■ **Rabatt.** ■■■■■

Die Dampfmaschine

von

W. Zimmermann in Reichstädt

empfiehlt sich zu den bevorstehenden Erntefesten.

Weizenmehl in 3 Sorten, billigst.

Gausbacken Brod wird Pfund auf Pfund gegen Korn gegeben.

Auch wird Korn gegen Weizenmehl angenommen.

1 Bretwagen,

leichter Zweispänner, ziemlich neu, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Gustav Jäppelt.**

Preißelbeeren

frische eingefottene, empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Für Wasserleitungen.

Eisenrohre, innen und außen verzinkt,

Chamottrohre,

Bleirohre, in allen verschiedenen Weiten,

empfiehlt **Gustav Jäppelt.**



Möbel-Verkauf.

Verschiedene Möbel, als: Schränke, Komoden, Tische, Waschtische, Koffer u. s. w. stehen in Auswahl zum Verkauf.

Auch sind verschiedene Sopha's, Kanapee's und Stühle stets vorräthig beim Tischler Jungnickel in Dippoldiswalde, Rosengasse Nr. 35.

Ferkel-Verkauf.

Auf Rittergut Lungkowitz bei Kreischa sind noch einige 5-6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Offene Stelle.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein ordnungsliebendes, nicht zu junges und unerfahrenes Dienstmädchen im Pfarrhause zu Kreischa.

G e s u c h .

Gesucht wird ein anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, welche der Hausfrau in der Wirthschaft beistehen und auch als Ladenmädchen in einem Materialwaarengeschäft mit thätig sein kann, im Rechnen und Schreiben einige Fertigkeit besitzt. Bewerberinnen haben sich zu melden bei Herrn Buchbinder Lehmann in Frauenstein.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Auf Verlangen! Heute Montag, den 4. September, Auf Verlangen!

Letzte Vorstellung.

Das Programm ist dasjenige vom Sonntag. Pantomime: Der eingebildete Kranke, oder: Harlekin als Doktor. Zum Schluß 12 Marmor-Tableaux. Zu dieser letzten Vorstellung bittet um gütigen Besuch **J. Frömsdorf, Director.**

Albert-Verein. Nächsten Donnerstag, den 7. September.